

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde,

Die individuelle Weigerung, keinen Kriegsdienst zu leisten, ist ein zentrales Element jeder Kriegsgegnerschaft, sie ist eine der tragenden Säulen der weltweiten Friedensbewegung.

In der Ukraine wird seit 2015 der Journalist und Kriegsdienstgegner Ruslan Kozaba von der Justiz verfolgt.

Für den kommenden Montag, 20. September 2021, hat das Gericht in Kolomyja in der westlichen Ukraine erneut eine Anhörung im Strafverfahren gegen ihn angesetzt.

2015, nachdem er im Kriegsgebiet recherchiert hatte, veröffentlichte er ein Video, in dem er den Krieg in der Ost-Ukraine verurteilte und erklärte, er werde sich einer etwaigen Einberufung verweigern und nicht auf seine "im Osten lebenden Mitbürger" schießen. Er rief seine Landsleute auf, ebenfalls den Kriegsdienst zu verweigern.

Er wurde daraufhin verhaftet und wegen „Landesverrats“ und „Behinderung der Tätigkeit der Streitkräfte“ zu 3 ½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Nach einer internationalen Solidaritätskampagne wurde er, nach 16 Monaten in Haft, vom Berufungsgericht freigesprochen und freigelassen. Schließlich ist das Recht auf Meinungsfreiheit wie auch das Recht auf Kriegsdienstverweigerung in der ukrainischen Verfassung verankert.

Das Oberste Gericht für Zivil- und Strafsachen hob diesen Freispruch jedoch 2017 auf und ordnete eine Wiederaufnahme des Verfahrens an.

Damit wird sowohl die Verfassung der Ukraine als auch die Europäische Menschenrechtskonvention mit Füßen getreten. Allein dies erfordert unseren entschiedenen Protest!

Die Verfolgung geht seitdem weiter, mit immer neuen Prozessterminen und haarsträubenden Schikanen wie die Benennung von sage und schreibe 58 (!) Zeugen, was den Prozess noch mehr in die Länge ziehen dürfte. Ruslan Kozaba droht nun wieder eine Freiheitsstrafe von fünf bis 15 Jahren. Für eine Meinungsäußerung!

Aber Ruslan Kozaba wird nicht nur vom Staat bedroht und verfolgt. Bei dem Verhandlungstermin **im Januar 2021** wurden Ruslan und seine Anwältin auf dem Weg zum Gericht von einem rechtsextremen Mob angegriffen. Ein Unbekannter besprühte Ruslan mit einem Feuerlöscher und der Mob skandierte: "Tod den Feinden! Ukraine über alles!"

Am 25. Juni wurde Ruslan Kozaba erneut von Rechtsradikalen angegriffen, mit einer Chemikalie bespritzt und dabei so verletzt, dass eine Augenoperation notwendig wurde. Es ist unklar, ob die Sehkraft auf dem Auge wiederhergestellt werden kann.

Sowohl die Ukrainische Pazifistische Bewegung als auch das weltweite pazifistische Netzwerk War Resisters' International fordern die ukrainischen Behörden auf, den jüngsten Überfall und die vorhergehenden Attacken auf Ruslan Kozaba gründlich zu untersuchen, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen und die Sicherheit von Ruslan Kozaba zu gewährleisten.

Eine weitere Solidaritätskundgebung für Ruslan Kozaba werden seine Freundinnen und Freunde in Berlin am Montag, 20. August gleichzeitig mit dem Verhandlungsbeginn vor der ukrainischen Botschaft in Berlin abhalten.

Die Mahnwachen hier und in Berlin werden getragen von:

* Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte

KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK),

Landesverbände Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen & Bayern

* Berliner Initiative „Freiheit für Ruslan Kotsaba!“

- * Fastenaktion bis zum Abzug der Atomwaffen aus Deutschland (Büchel)
- * Connection e.V.
- * attac Mainz
- * Linkswärts e.V. (Mainz)

- **Schluss mit der politisch motivierten Verfolgung des Pazifisten Ruslan Kozaba!**
- **Kritik am Militär ist kein Verbrechen!**
- **Wir fordern den Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit Andersdenkender in der Ukraine!**

- **Für das Menschenrecht auf Meinungsfreiheit,**
- **Für das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung weltweit! Auch in der Ukraine.**